



DIE BRÜCKE

PFARRBRIEF DER DEUTSCHSPRACHIGEN KATHOLISCHEN GEMEINDEN IN PORTUGAL

September 2019



Sieben Schmerzen Mariens

Bildnachweis: *Fresco in der Kirche S. Stefano Rotondo, Rom*

Mein erstes Jahr in der Auslandsseelsorge in Portugal

Liebe Gemeinde und Freunde!

Wenn Ihnen dieser Pfarrbrief vorliegt, dann schaue ich bereits auf annähernd ein Jahr Tätigkeit in unseren Gemeinden Lissabon und Porto, am Wallfahrtsort Fatima und bei den Soldaten/Innen am Standort Portugal zurück. Es überrascht mich selber, wie viele Erfahrungen und Begegnungen mir in dieser kurzen Zeit bereits zuteil wurden. Ausgangspunkt war mein Einzug in die Pfarrhauswohnung mit vielen Kartons, die z. T. leider bis heute noch nicht alle ausgepackt sind. Die Eingewöhnungszeit war anspruchsvoll und nicht ohne Beschwerden, was u. a. auch dem Erlernen der Landessprache geschuldet ist und sicherlich noch einiger Anstrengungen bedarf. Bei meiner Vorstellung im November – Pfarrbrief habe ich bereits darauf hingewiesen, dass ich froh bin, dass meine Pfarrhauhalterin, Frau Monika Locher, mich an meine neue Wirkungsstätte nach Portugal begleitet hat. Das hat sich voll und ganz bestätigt, und ich bin sehr froh, dass sie sich nach einer längeren Bedenkzeit entschlossen hat, hier weiter zu wirken. Die ersten Begegnungen ergaben sich natürlicherweise mit den Gottesdienstbesuchern, wie auch den Angehörigen der Bundeswehr, der Deutschen Botschaft und der Evangelischen Gemeinde im Rahmen des Volkstrauertages und dem am Anfang Dezember veranstalteten Adventsbasar. Eine schöne Erfahrung war für mich die kurz darauf folgende Firmung unserer Jugendlichen mit Bischof em. Antonio Vitalino, der mir und uns sicherlich in guter Erinnerung bleiben wird.

Am Ende der Weihnachtszeit hatten wir die Gelegenheit, den Leiter des Katholischen Auslandssekretariates, Msgr. Peter Lang, zu meiner Amtseinführung begrüßen zu dürfen und persönlich Kontakt mit ihm aufnehmen zu können.

Die sich anschließende Fasten- und Osterzeit war von vielen Gottesdiensten und von unserer Erstkommunion geprägt, wobei ich an dieser Stelle noch einmal das Engagement unserer Katecheten hervorheben möchte. In diesem Zusammenhang möchte ich auch Rainer Georgius für seinen Sakristeidienst danken. Er ist nun u. a. auch wegen der Erkrankung seines Vaters nach Deutschland zurückgekehrt.

Fortsetzung: Mein erstes Jahr in der Auslandsseelsorge

Frau Locher hat in Absprache mit dem PGR dankenswerterweise diese wichtige Aufgabe danach übernommen. Gerne erinnere ich mich auch an die Fatima – Wallfahrt unserer Pfarreien. Das war für mich ein besonders schönes Erlebnis, da wir sowohl von der Teilnehmerzahl als auch von der altersmäßigen und überkonfessionellen Zusammensetzung her wunderbare Pilgertage am *Santuário de Fatima* erleben konnten. Anschließend habe ich zum ersten Mal meine Aufgabe als Wallfahrtspriester der deutschsprachigen Pilger in Fatima wahrgenommen. Die Gottes-, Pilger- und Seelsorgedienste machten mir dabei noch einmal deutlich, wie wichtig die heiligen Stätten und geistlichen Zentren für unsere Kirche sind. Hier durfte ich anspruchsvolle, aber immer bereichernde Erfahrungen in meinem priesterliche Dienst machen, die ich nicht missen möchte. Ende Juni hatte ich dann im Rahmen des Sommerfestes unserer deutschen Nachbargemeinde in Lissabon zum ersten Mal die Gelegenheit, an einem evangelischen Gottesdienst mit Predigt teilzunehmen. Das sich anschließende Gartenfest im Pfarrgarten war bestens organisiert und von einer herzlichen Atmosphäre geprägt, die uns als deutsche Community ein Gefühl des Miteinanders und der Zusammengehörigkeit vermittelt hat. Diese Begegnung und Erfahrung behalte ich ebenfalls in guter Erinnerung und hoffe auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. In den vergangenen Monaten habe ich immer wieder erfahren dürfen, wie wichtig es ist, dass sich Gemeindemitglieder bereitwillig ehrenamtlich für unsere kleine deutschsprachige katholische Gemeinde einsetzen. Besonders möchte ich mich an dieser Stelle einmal bei Herrn Benkert und Familie Suhm in Porto, bei unserem Ehepaar Pereira–Müller in Lissabon, den PGR – Mitgliedern der Gemeinden und den Mitgliedern der Bruderschaft N.S. das Dores, wie auch allen kirchlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern danken, die mich in den vergangenen Monaten unterstützt haben. Möge Gott ihnen das Gute vergelten, das sie mir und damit ihrer Pfarrei getan haben. Ich darf allen Gemeindemitgliedern und ihren Familien einen guten Start nach der Urlaubszeit wünschen und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr Pfr. *Clemens M. Henkel*

Patronatsfest in Lissabon:

7 Schmerzen Mariens (*Schmerzhaftes Mutter*)

Das Gedächtnis der *Schmerzen Mariens* oder auch der *Schmerzhaften Mutter*, wurde bis zur Liturgiereform *Dolorum Beatæ Mariæ* (Schmerzen Mariens)

Kirchenjahr wird in unserer begangen und hat seinen dem Kirchenlied

In der Ikonographie hat das im durchbohrten Herzen

7 Schwertern gefunden oder in



1965 als Fest der *Septem Virginis* (Fest der sieben gefeiert. Der Gedenktag im Kirche am 15. September musikalischen Ausdruck in *Stabat mater* gefunden. zum einen seinen Ausdruck Mariens mit einem oder der schlichteren Version

als Schmerzensmutter (*Mater Dolorosa*). Der Gedenktag der Schmerzen Mariens folgt unmittelbar auf das Fest der Kreuzerhöhung am 14. September und steht zu ihm in einer inneren Beziehung. Wird am Festtag der Kreuzerhöhung verehrend auf das Kreuz Jesu Christi als Siegeszeichen und Baum des Lebens geblickt, so wird am Tag darauf das Mitleiden Marias als Mutter und Verkörperung der Kirche und Vorbild für alle Glaubenden gepriesen. Vor dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) wurde dieses Ideenfest¹ unter dem liturgischen Titel der *Sieben Schmerzen Mariens* begangen. Die Zahl Sieben drückt dabei die ganzheitliche und umfassende Erfahrung einer Person aus. Deshalb hat die Volksfrömmigkeit u. a. auch die einzelnen Lebensstationen Marias als ein Mitleiden verstanden, die ganz unterschiedliche Erfahrungen der Mutter Maria mit ihrem Sohn umfasst. Der 15. September als fester Gedenktag *Der sieben Schmerzen Mariens* wurde 1814 von Papst Pius VII. für die Gesamtkirche eingeführt, doch wurde die Gottesmutter seit langer Zeit im Orden der Serviten unter diesem Titel verehrt.

¹ Andachtsfest, mit dem die Liturgiewissenschaft ein Fest- oder Gedenktag im Kirchenjahr bezeichnet, das eine Glaubenswahrheit in den Mittelpunkt der gottesdienstlichen Feier stellt.

Fortsetzung: Patronatsfest in Lissabon:

Im biblischen Kontext bezeichnen *Die sieben Schmerzen Mariens* folgende Ereignisse oder Begebenheiten im Leben der Gottesmutter Maria:

1. Darstellung Jesu im Tempel mit der Weissagung Simeons (Lk 2,34–35 - EU)
2. Flucht nach Ägypten vor dem Kindermörder Herodes (Mt 2,13–15 - EU)
3. Suche und Auffindung des zwölfjährigen Jesus im Tempel (Lk 2,43–45 - EU)
4. Jesus begegnet seiner Mutter auf dem Kreuzweg (ohne Bibelüberlieferung–alte Überlieferung)
5. Aushalten unter dem Kreuz Jesu bis zu seinem Tod (Joh 19,17–39 - EU)
6. Kreuzabnahme und Übergabe des Leichnams an Maria (Mt 27,57–59 - EU)
7. Grablegung Christi (Joh 19,40–42 - EU= Einheitsübersetzung)

Die Schmerzen Mariens finden in der künstlerischen Darstellung vornehmlich in der Form des Mitleidens bei der Passion ihres Sohnes ihren Ausdruck. Nach dem Bericht des Johannesevangeliums harret sie unter dem Kreuz aus. Eines der häufigsten christlichen Bildmotive überhaupt ist deshalb das *Vesperbild*, die *Pietà* (siehe u.a. die *Pietà* von Michelangelo im Petersdom):

Nach der Kreuzabnahme hält Maria den Leichnam ihres Sohnes in den Armen. Hier besonders ist Maria Identifikationsfigur für alle Leidenden und Trauernden. Eine andere Kreuzwegstation nimmt dagegen mehr die Begegnung Jesu mit seiner Mutter auf dem Weg nach Golgota in den Blick, d. h. das sich im Leid begegnen, aushalten und beistehen von Angesicht zu Angesicht.

Die Schmerzen Mariens umfassen aber auch die Entfremdung von ihrem unbegreiflichen Sohn. Schon der Zwölfjährige trennt sich nach dem Bericht des Lukasevangeliums in Jerusalem von seinen Eltern, um im Tempel, dem Haus seines Vaters, zu bleiben (Lk 2,41ff EU). Bei der Hochzeit zu Kana stößt Jesus Maria brüsk zurück, als sie ihn auf den Weinmangel aufmerksam macht (Joh 2 EU). Und als sie mit mehreren Familienangehörigen nach ihm fragt, während er öffentlich lehrt und heilt, lässt er keine andere Familienzugehörigkeit gelten als die durch den Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes (Lk 8,19–21 EU).

Gottesdienste September 2019 und Nachrichten

Lissabon

Sonntag, den 08. September 2019,

23. So. im Jahreskreis,
11.00 Uhr

KREUZERHÖHUNG:

Festtag – Sa., den 14. September 2019

Sonntag, den 15. September 2019,

Patrozinium und Festgottesdienst
Schmerzhaftes Mutter
11.00 Uhr

Sonntag, den 22. September 2019,

25. So. im Jahreskreis,
11.00 Uhr

Sonntag, den 29. September 2019,

26. So. im Jahreskreis,
11.00 Uhr

Porto

Samstag, den 31. August 2019,

22. So. im Jahreskreis,
19.00 Uhr

Samstag, den 21. September 2019,

25. So. im Jahreskreis,
19.00 Uhr

NACHRICHTEN aus der Gemeinde Lissabon:

Sterbefall: Die Deutschsprachige Katholische Gemeinde zu Lissabon trauert um ihr langjähriges, treues und geschätztes Mitglied, Frau **Stafanie Wiedemann †**, die am 10. August verstorben ist.

Erkrankung: Frau **Maria Pilgersdorfer** hat leider einen schweren Schlaganfall erlitten. Wer sie besuchen möchte kann das im *Hospital de Sao Francisco Xavier, Estrada Forte do Alto Duque, 1449-005 Lisboa, Abteilung Medicina 3-1ª, Cama 102*, tun. Besuchszeit täglich: 13.00 bis 19.00 Uhr

Patrozinium in Lissabon: **Herzliche Einladung am So., 15.09.2019, 11.00 Uhr mit anschl. Buffet**

*Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Glück und Gottes Segen,*



Lissabon:

Porto:

Maria João Schalk	02.09.	Dietlind Willenbrink	17.09.
Dorita Dürer Melo	06.09.	Winfried Benkert	28.09.
Maria Aurea Kandel	08.09.	Beate Zickermann	30.09.
António Reis	10.09.	Rolf Kullmann	30.09.

*wie auch allen anderen Gemeindemitgliedern, die in diesm Monat
Geburtstag feiern, deren Datum wir aber nicht kennen.*

Kontakt Lissabon

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Lissabon

Kirche „Nossa Senhora das Dores“, Rua do Patrocínio 8, 1350-230 Lisboa

Homepage:

www.dkgl.org

Pfarrbüro Lissabon

Tel.: 213 964 114

E-Mail: lissabon@dkgl.org

Das Pfarrbüro ist telefonisch zu erreichen:

Montags von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Mittwochs von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Zuständiger Pfarrer der Pfarrgemeinden von Lissabon und Porto:

Pfr. Clemens M. Henkel Tel.: 213 964 114

E-Mail: pfarrer@dkgl.org - Mobil: 924 162 281

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Lissabon:

Margarida Pereira - Müller E-Mail: pgr@dkgl.org – Mobil: 966 177 152

Sie möchten sich als Gemeindemitglied registrieren, den Pfarrbrief per E-Mail erhalten oder haben eine Anregung zum Pfarrbrief, so sprechen Sie uns an.
E-Mail: lissabon@dkgl.org

Spendenkonto der Gemeinde Lissabon:

Millenium bcp IBAN PT50 0033 0000 0000 2790 5727 1

Spendenkonto der Kath. Auslandsseelsorge in Bonn:

Commerzbank: IBAN: DE 72 3708 0040 0211 4021 00 – BIC: DRESDEFF370

Kontakt Porto

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Porto

Kirche „Igreja Românica da Cedofeita Sankt Martin“

Gemeindezentrum: Rua da Boa Vista, 724, App. 201/202

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Porto

Winfried Benkert Tel. 226 185 789 oder Mobil 937 035 461

E-Mail wgbenkert@gmail.com

Spendenkonto der Gemeinde Porto:

Millenium bcp IBAN PT50 0033 0000 0004 8617 8919 4